



# Africa Eco Race 2014/15: Siegreiche „russische Bayern“

Kamaz untermauert auch beim Africa Eco Race seine herausragende Stellung im Rallye Raid-Sport – Doppelsieg für die blauen Reiter. *Text: Klaus-P. Kessler, Foto: Veranstalter*



*Richtungswahl: So ganz einig waren sich die Kamaz-Navigatoren nicht immer.*

Die russische Rallye-Staatsmacht hatte seine zweite Mannschaft nach Afrika entsandt. Aber was bedeutet das schon beim FC Bayern unter den Rallyeteams. Denn ähnlich wie die

Münchener haben die Werksfahrer aus der Industriestadt Nabereschnyje Tschelny in Tatarstan eine stark besetzte Reservebank. Und ähnlich wie die bayerischen Star-Kicker werten

auch die russischen Rallyecracks mit ihrer Anwesenheit jede Veranstaltung auf. Nach dem Solo (und Sieg) für Sotnikov vor zwei Jahren hatten sich die Weitgereisten mit zwei Teams in die

Starterliste des Africa Eco Race 2014/2015 eingetragen. Anton Shibalov und Sergey Kuprianov mit ihren Besatzungen sollten die Fahne mit dem blauen Hengst über Afrika wehen las-

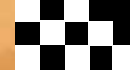


*Flugshow: nach solch einem Sprung ...*



*... verabschiedete sich am Iveco das Getriebe.*





Sandhüpfen: Tomas Tomecek ist „best of the rest“.

sen und dabei an die glorreichen Kamaz-Siege bei der „echten“ Rallye zwischen Paris und Dakar erinnern.

Neun Trucks umfasste u.a. das Starterfeld, das sich am tra-

ditionellen Dakar-Starttag, dem 28. Dezember, um 18:30 in Saint Cyprien am Fuße der östlichen Pyrenäen auf die Spuren von Dakar-Gründer Thierry Sabine machten. Zunächst Richtung

Mittelmeer und dann mit dem Schiff nach Nador in Marokko, wo am 30. Dezember eine erste, 117 Kilometer lange Etappe auf die Starter wartete. Gutes Training für die bevorstehenden

rund 3.500 Kilometer und dem Erreichen des Ziel am legendären Lac Rosé nahe Dakar am 11. Januar.

Doch nicht die Kamaz, sondern der Ungar Kovacs mit sei-

Verfolger: Noel Essers stürmt Bouwens davon.



Tandem: Die Kamaz bevorzugten den Synchronflug.







Ankunft: Zeileinlauf am Ufer des Lac Rosé ...



nem Scania setzten den ersten Akzent, als er vor dem Dreifach-Sieger Tomas Tomecek (Tatra) und Shibalov (Kamaz) das Etappenziel erreichte. Ein Erfolg, der sicherlich in erster Linie der tollen Arbeit von Navigator Peter Czeglédi geschuldet war. Der Silvestertag sah dann die portugiesische Rallyedame Elisabete Jacinto am Ende der 377 Kilometer vor Tomecek als Siegerin.

### Ende der Schonfrist

Neues Jahr, neues Glück, neue Sieger. War's das entscheidende Schlückchen Schampus mehr zum Jahreswechsel? Die Neujahrsetappe sah zwei Kamaz, die nicht zu halten waren. Anton Shibalov und Sergey Kupriano – übrigens ungewohnt und

untypisch mit einem Benziner unter der Haube – beendeten den Tag als Zweite und Dritte der gemeinsamen Truck und Pkw-Wertung! Damit übernahmen die Kamaz die Führung bei den Trucks vor Titelverteidiger Tomecek. Der hoffte auf seine Zeit, geht doch der Tatra nachweislich in den Dünen erheblich besser als auf den schnellen, flachen Pisten.

Wüstenschiff: Der Pole Domownik mit Unimog U 400.



Gentleman: Tomecek hilft Jacinto.





... und Beifall für die Sieger.



Notrufe von Jacinto und Kovacs. Waren am babyblauen Mädchen-MAN die Dämpfer gebrochen, hatte sich am Scania das Getriebe nachhaltig verabschiedet. Unterdessen baut Shibalov seine Führung aus, gefolgt von Tomecek und dem Iveco von Gregoor Bouwens.

Zur Halbzeit wechselt die Rallye ihre Nationalität Mauretanien statt Marokko wird jetzt

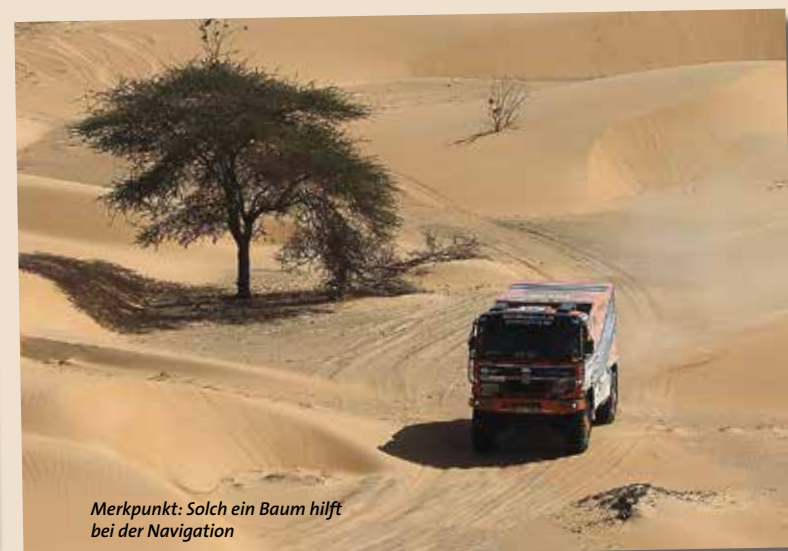
unter die Räder genommen. Und der Halbzeit-Führende Shibalov baut seine Führung weiter aus. Nächstes Opfer ist der Iveco; aus. Das sportliche Maß der Dinge sind für die Kamaz inzwischen längst nicht mehr die Trucker-Kollegen, sondern die superschnellen Buggies und Geländewagen, besonders Jean Antoine Sabatier mit seinem Buggy, der Gesamt-Führende und Vor-

jahressieger. Sollte es gelingen, den Buggy abzufangen und damit die gemeinsame Wertung zu gewinnen? Einen Fehler durfte sich Sabatier jedenfalls nicht leisten.

Zwei Tage vor Schluss holte sich Tomas Tomecek einen Tagessieg. Gut fürs Selbstbewusstsein und am Ende die Gewissheit, bester Nicht-Kamaz zu sein. Shibalov vor Kuprianov

und Tomecek lautet am Ende die Besetzung des Podiums; Plätze zwei und drei in der Gesamtwertung. Sechs Trucks erreichen das Ziel am Lac Rosé. Die Bayern unter den Rallye-Truckern hatten der Konkurrenz einmal mehr gezeigt, wer die hellste Kerze auf der Torte ist!

STM



Merkpunkt: Solch ein Baum hilft bei der Navigation



Doppelsieger: Nur ein Buggy war schneller als die Kamaz